

# Von Golgatha nach Galiläa

*Predigt am Ostersonntag, 4. April 2021*

*Friedhof Öschelbronn*

**Lied: EG 99 Christ ist erstanden**

*Christus spricht:*

*Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit  
und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.*

*Offenbarung 1,18*

**EG 747: Psalm 118 mit Ehr sei dem Vater**

**Eingangsgebet**

Jesus, du bist das Licht,  
das unsere Dunkelheit erhellt.  
Keine Macht kann uns von dir trennen.  
Hilf uns in der Angst vor dem Leben,  
hilf uns aus der Angst vor dem Tode  
und begleite uns auf unserem Weg zu dir und zu deiner Herrlichkeit.

Was uns an diesem Morgen bewegt, bringen wir in der Stille vor dich:

*Stille*

Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen,  
aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln.  
Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns vor dir verborgen,  
aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen,  
spricht der Herr, dein Erlöser.

**Schriftlesung Matthäus 28,1-10**

Aber spät am Sabbat, in der Dämmerung des ersten Wochentages,  
kam Maria Magdalena und die andere Maria,  
um nach dem Grab zu sehen.

Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben.  
Denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab,  
trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich drauf.  
Seine Gestalt war wie der Blitz  
und sein Gewand weiß wie Schnee.  
Die Wachen aber erschranken aus Furcht vor ihm  
und wurden, als wären sie tot.

Aber der Engel sprach zu den Frauen:  
Fürchtet euch nicht!

Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht.  
Er ist nicht hier, er ist auferstanden, wie er gesagt hat.  
Kommt her und seht die Stätte, wo er gelegen hat;  
und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern,  
dass er auferstanden ist von den Toten.  
Und siehe, er wird vor euch hingehen nach Galiläa;  
dort werdet ihr ihn sehen.  
Siehe, ich habe es euch gesagt.

Und sie gingen eilends weg vom Grab,  
mit Furcht und großer Freude  
und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen.

Und siehe, da begegnete  
ihnen Jesus und sprach: Seid begrüßt!  
Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße  
und fielen vor ihm nieder.

Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht!  
Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern,  
dass sie nach Galiläa gehen:  
dort werden sie mich sehen.

### **Lied EG 106 Erschienen ist der herrlich Tag**

## **Von Golgatha nach Galiläa**

*Predigt zu Matthäus 28,1-10*

Liebe Gemeinde,

jeder der vier Evangelisten hat seine eigene, ganz unverwechselbare Weise, vom Ostergeschehen zu berichten. Auch der Evangelist Matthäus zeichnet den Weg der Frauen, der ersten Zeuginnen des Ostergeschehens, auf seine ganz eigene Weise nach. Ihm ist es wichtig, immer wieder die Querverbindungen zum Alten Testament zu ziehen.

### **Der Weg der Frauen ans Grab**

Nach der jüdischen Tradition beginnt der neue Tag nicht um Mitternacht, sondern bereits mit der Abenddämmerung des Tages davor. Die Ostererfahrung der beiden Frauen beginnt bei Matthäus deshalb schon am Samstagabend – nicht erst in der Frühe des Sonntagmorgens, sondern noch spät am Abend des Sabbats machen sie sich auf den Weg, um Jesus die letzte Ehre zu erweisen. Sie gehen auf den Friedhof, so wie wir heute morgen.

Der erste Schock über den grausamen Tod hat sich gelegt, und so machen sich die beiden Frauen auf, um noch einmal nach dem Grab zu sehen. Wer selbst schon einen engen Angehörigen verloren hat, wird diesen Wunsch kennen, noch einmal den Ort aufzusuchen, an dem der Tote begraben liegt, um in Ruhe Abschied von ihm nehmen zu können.

Matthäus schweigt darüber, ob die Frauen das Ziel hatten, den Leichnam von Jesus zu salben – aus seiner Perspektive wäre das auch ein ziemlich hoffnungsloses Unterfangen. Denn Matthäus berichtet, dass die Machthaber jeglichen Rummel um das Grab Jesu unterbinden wollten.

Sie befürchteten, dass die Jünger den Leichnam stehlen und dann behaupten würden, Jesus sei von den Toten auferstanden – so, wie Jesus selbst es zu Lebzeiten angekündigt hatte. Auf Drängen der Hohepriester und Pharisäer ließ Pilatus deshalb Wachen aufstellen und der große Stein vor dem Höhlengrab wurde versiegelt, damit ja niemand Unbefugtes sich unbemerkt Zutritt zum Grab verschaffen konnte.

Geholfen hat das offensichtlich nichts. Aber während die anderen Evangelisten an dieser Stelle recht nüchtern erzählen, dass die Frauen das Grab einfach schon offen fanden, lässt Matthäus keinen Zweifel daran, dass Gott selbst hier seine Hand im Spiel hat.

### **Wie vom Schlag getroffen**

Er schildert das Geschehen in einer für uns dramatischen Weise. Es beginnt mit einem Erdbeben – und wer Matthäus aufmerksam gelesen hat, wird sofort an das Erdbeben ein Kapitel zuvor erinnert, bei dem in der Stunde des Todes Jesu der Vorhang vor dem Allerheiligsten im Tempel von oben nach unten zerriss, und bei dem Felsen zersprangen und Gräber sich öffneten – für Matthäus war das allerdings nur ein Vorbeben.

Das eigentliche, das österliche Erdbeben wird ausgelöst von einem glitzernd weißen Engel in Person, der den Stein zur Seite schiebt und dann triumphierend darauf Platz nimmt. Eine Gestalt wie ein Blitz – und die Wachen sind wie vom Donner gerührt.

Erdbeben, Engel, das blitzend weiße Gewand – das alles sind die Attribute, mit denen schon die alttestamentlichen Propheten das Handeln Gottes beschrieben haben. Aber selbst dieses im wahrsten Sinne des Wortes wundervolle Schauspiel vor den Wachen und den beiden Frauen geht nicht darüber hinaus, dass das zentrale Moment des Ostergeschehens am Ende unbeschreiblich bleibt – und schon geschehen ist.

Selbst der Engel, der bei Matthäus so eindrucksvoll den Stein vom Grab wälzt, hat den Wachen und den Frauen nicht mehr zu bieten als ein leeres Grab.

Wie wir es uns vorstellen sollen, dass Jesus von den Toten auferstanden ist – darüber weiß keiner der Osterzeugen und Evangelisten etwas zu berichten. „Er ist nicht hier – er ist auferstanden.“ – das ist alles, was es hier über das Geschehene zu sagen gibt.

### **Der Auftrag: Zurück nach Galiläa**

Was die Zukunft betrifft, gibt wird der Bote allerdings ganz konkret: Er schickt sie zu den Jüngern mit dem Auftrag, ihnen alles zu erzählen und dorthin zurückzukehren, wo alles einmal angefangen hat, zurück an den Ort, an dem ihr Glaube seine Wurzeln hat: Nach Galiläa, in die Heimat der Frauen und der ersten Jünger.

In Galiläa, am See Genezareth, hat Jesus das erste Mal öffentlich gepredigt, dort hat er Petrus und Andreas, Jakobus und Johannes zu Menschenfischern berufen.

Hier in Galiläa hatte es angefangen, hier haben sie damals alle erlebt, welche Faszination und welche Kraft von Jesus ausging: Wie in seiner Nähe auf einmal Menschen gesund wurden. Wie in seiner Nähe auf einmal Tausende genug zu essen hatten und satt wurden. Bei Jesus hatten sie zum ersten Mal das Gefühl, dass das Leben mehr sein kann, als nur zu treten und getreten zu werden.

Bei ihm hatten sie zum ersten Mal die Hoffnung, dass er wirklich etwas verändern kann. Dass mit ihm ein Leben möglich ist, dass diesen Namen auch verdient.

Eine Hoffnung, die am Freitag von den Römern ans Kreuz geschlagen wurde.

Und jetzt: Furcht und große Freude mischen sich bei den beiden Frauen.

Große Freude darüber, dass ihre gemeinsame Geschichte mit Jesus nicht zu Ende ist, dass es am Ende von Jesus nicht nur heißt: geboren, verraten, bespuckt und verlacht, gekreuzigt und begraben. Die Freude darüber, dass alles, was sie in Galiläa mit ihm erlebt hatten, nicht umsonst war, und auch die Freude, dass Jesu Weg keiner ist, der mit den Gräbern von anderen gepflastert sein würde. Die Freude darüber, dass die Macht, die sie bei Jesus erlebt hatten, nicht eine Blutspur hinter sich her zieht und Gräber füllt, sondern die Kraft hat, Wunden zu heilen und Gräber zu öffnen.

Auf der anderen Seite die Furcht darüber, was an diesem Ostermorgen eigentlich passiert ist – und was noch alles passieren wird.

Auf einmal sind die Karten völlig neu gemischt. Und Jesus, der ihnen doch so vertraut war, rückt auf einmal in ein ganz neues Licht. Wer ist derjenige, der sich weigert, gegen Menschen zu kämpfen – und dann den Tod besiegt? Welche Wege stehen für denjenigen offen, über den der Tod keine Macht mehr hat?

In der Begegnung mit dem Auferstandenen selbst zeigt sich nochmals die unterschiedliche Sichtweise der Evangelisten. Bei Johannes verbietet der Auferstandene Maria Magdalena, ihn anzufassen mit dem sprichwörtlich gewordenen: „Noli me tangere“ – „Rühre mich nicht an“. Anders bei Matthäus. Hier lässt der Auferstandene es zu, dass die beiden Frauen seine Füße umfassen, er entzieht sich nicht ins Unbegreifliche, sondern lässt sich „be-greifen“.

### **Zurück zum Ursprung des Glaubens**

Und so, wie der Auferstandene mit beiden Beinen fest auf dem Boden steht, bleibt auch sein Auftrag derselbe. Die Frauen hören von ihm nichts anderes als aus dem Mund des Engels: Den Auftrag, zurückzukehren nach Galiläa, zurück an den Ursprungsort ihres Glaubens, an den Ort wo alles angefangen hat – und dort auf ihn zu warten, um noch einmal einen ganz besonderen Neuanfang zu erleben.

Von den vielen Anstößen, die uns dieser Text bietet, möchte ich ihnen deshalb diesen einen mit nach Hause geben:

Die Einladung, sich ihr ganz persönliches „Galiläa“ noch einmal bewusst ins Gedächtnis zu rufen: den Ort und den Zeitpunkt in ihrem Leben, an dem ihr Glaube das erste Mal eine

Gestalt gewonnen hat – als die Sache mit Jesus Christus das erste Mal mehr war als nur eine Geschichte unter anderen.

Dieses Galiläa wird bei jedem und jeder von uns anders aussehen – bei manchen liegt es vielleicht schon länger zurück, manchen ist vielleicht noch so präsent, als ob es gestern gewesen wäre.

Manche haben diesen Ort vielleicht nur einmal gestreift, andere haben schon eine feste Heimat gefunden. Bei manchen hat sich zwischen dieses Galiläa vielleicht auch ein „Golgatha“ geschoben – ein Ort, an dem die ersten Hoffnungen und Träume des Glaubens zerbrochen sind, von anderen verlacht und verspottet, gescheitert an den sogenannten harten Realitäten des Lebens.

Gerade dann möchte ich sie einladen, sich noch einmal auf den Weg zu machen und dieses „Galiläa“ im Licht von Ostern noch einmal neu in den Blick zu nehmen – und sorgfältig darauf zu achten, was der Auferstandene mit ihrem Leben noch vorhat. Denn dass Gott mit einem Leben nichts anfangen könnte, dass er für einen Menschen kein Ziel mehr hat – das gibt es nicht. Zumindest nicht mehr seit Ostern.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus.

Amen.

**Lied: EG 112 Auf, auf mein Herz, mit Freuden**

Jesus Christus, du bist das Licht des Lebens,  
das das Dunkel des Todes überwunden hat.  
Du bist das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet.

Sei unter uns, damit wir auferstehen aus unseren Gräbern,  
damit wir herausfinden aus unseren Gefängnissen.  
Mach hell die Finsternis unserer Herzen.  
Verwandle das Dunkel unserer Gedanken.  
Schaffe uns und diese Welt nach deiner Liebe.  
Mach uns neu zu deinem Ebenbild.

Besonders bitten wir für alle,  
die einsam und verlassen sterben müssen;  
für alle, die ihr Geschick nicht begreifen oder ertragen können;  
für alle, die durch ihre Erfahrungen  
verbissen, verärgert, verbittert wurden;  
für die Ängstlichen und Gehemmten,  
die keine Zukunft sehen und keine Hoffnung haben;  
für alle, die dem Unrecht nicht entkommen können,  
die sich nach Befreiung sehnen.

Wir bitten dich:  
Bleibe bei uns, du Auferstandener,

als das Licht in unserer Dunkelheit.  
Bleibe bei uns als der Trost in unserem Leiden.  
Bleibe bei uns als das Erbarmen in unsere Schuld.  
Bleibe bei uns als der Sieg des Lebens und der Freude.  
Bleibe bei uns für Zeit und Ewigkeit.

Wir beten zu dir mit den Worten, die dein Sohn uns gelehrt hat:  
*Vater unser*

***Lied: EG 576 Meine Hoffnung und meine Freude***

***Segen***

Der HERR segne euch und behüte euch.  
Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.  
Der HERR erhebe sein Angesicht auf euch und schenke euch Frieden.  
Amen.

Ein Angebot Ihrer  
Evangelischen Kirchengemeinde Öschelbronn  
Tailfinger Str. 2, 71126 Gäufelden-Öschelbronn  
Pfarrer Rainer Holweger, Tel. 07032 71380  
E-Mail: pfarramt.oeschelbronn@elkw.de  
Internet: [www.evkirche-oeschelbronn.de](http://www.evkirche-oeschelbronn.de)

*Wir wünschen Ihnen frohe Ostern!*  
*Bleiben Sie behütet und bewahrt!*